



Die Offenbarung



Die Offenbarung

Offenbarung heisst soviel wie *“Entschleierung”* oder *“Enthüllung”*. In der Offenbarung erfahren wir viel über unsere Zukunft. Ziel dieses Buches ist es allerdings nicht, uns Angst einzujagen, sondern aufzuzeigen, dass Jesus Christus über allem steht. Er hat die Fäden der Weltgeschichte in seiner Hand. Als erlöste und wiedergeborene Christen dürfen wir getrost in die Zukunft blicken, denn Jesus ging für uns nicht ans Kreuz um uns dann in der schlimmsten Zeit der Weltgeschichte im Stich zu lassen!



Hauptthema: Die Erhabenheit Jesu Christi und die Zukunft der Welt

Autor:

Der Verfasser der Offenbarung ist (Offb. 1,1).
Den Autor kennen wir bereits aus anderen Schriften in der Bibel, die er geschrieben hat.

Dies sind:



.....

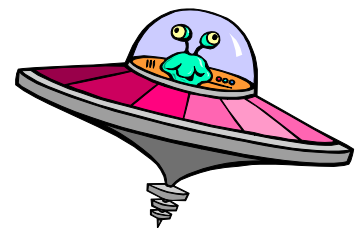


1/2/3.....

Der Abfassungsort ist die kleine unfruchtbare *Insel Patmos*. Johannes war dort *„um des Wortes Gottes willen und des Zeugnisses von Jesus“*. Wahrscheinlich wurde er während der Christenverfolgung dorthin verbannt. Nach Aussagen des Geschichtsschreibers Hieronymus wurde Johannes unter der Regierung des römischen Kaisers Domitians wieder befreit. Die Abfassungszeit liegt wahrscheinlich im Jahr 94 / 95 n. Chr.

Inhalt:

Der größte Teil der Offenbarung ist eine Beschreibung von zukünftigen Ereignissen. Nachdem Johannes in einer Vision Jesus Christus in seiner Herrlichkeit sah, bekam er von ihm den Auftrag, alles aufzuschreiben, *was er sah, was ist und was künftig geschehen soll*. Zunächst erhielt er einige spezielle Botschaften an sieben Gemeinden, um diese zu ermutigen und zu ermahnen. Dann wurde die Vision über die Zukunft mit einem Blick in den Himmel eingeleitet. Dort sah er den Thron Gottes und die Engel um ihn herum. In der Hand dessen, der auf dem Thron sass, befand sich eine Buchrolle, die mit sieben Siegeln versiegelt war. Es wurde aber niemand gefunden, der würdig war, diese Siegel zu öffnen, als nur der *„Löwe aus dem Stamm Juda, der Spross aus der Wurzel David“* (.....). Durch das Öffnen dieser Siegel, sowie durch das Blasen der sieben Posaunen und die Ausgiessung der sieben Zornesschalen, ergingen die grossen Gerichte Gottes über diese Erde. Es wird ausserdem das Gericht über Babylon - die Stadt, welche die Herrschaft über die Könige der Erde hatte - beschrieben. Darauf folgen der Endsieg Jesu und das Gericht über das Tier, über den falschen Propheten, über Satan sowie über die Menschen. Für diejenigen, die als Überwinder gelebt haben, beginnt ein Leben in Gottes Herrlichkeit. Am Schluss der Offenbarung wird die Zuverlässigkeit dieser Weissagungen bestätigt.



Weder Marsmenschen noch sonst irgend ein Wesen wird den Verlauf der Weltgeschichte beeinflussen können.

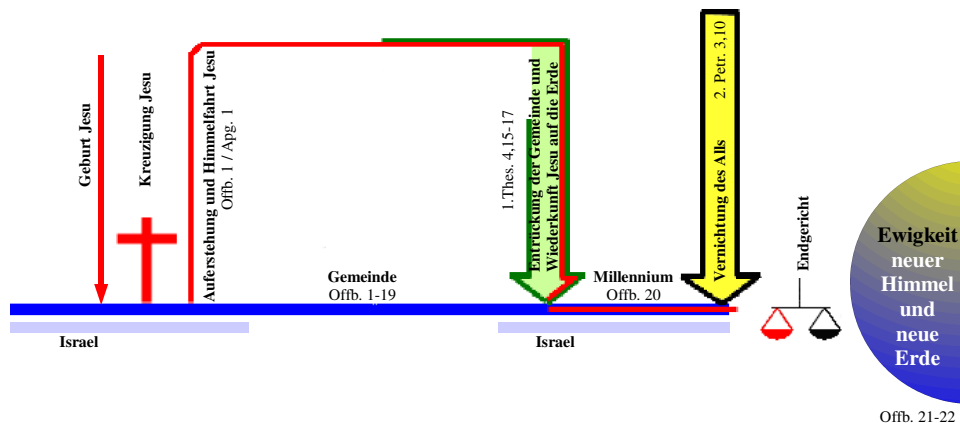
4 Auslegarten der Offenbarung

Die Bibel kennt keinen genauen Fahrplan, der uns aufzeigt, in welcher Reihenfolge die endzeitlichen Ereignisse ablaufen werden. Sondern sie beschreibt einen Heilsplan und zeigt uns, was für uns Christen wichtig ist. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die Aussagen der Offenbarung über die Zukunft und über das 1000-jährige Reich (Millennium) auszulegen. Doch in den wesentlichen Dingen sind sich alle Auslegungen einig:

- ⇒ Jesus kommt wieder
- ⇒ Gott hat die Kontrolle nicht verloren
- ⇒ Es geht durch Leiden
- ⇒ Gott wirbt um die Menschen
- ⇒ Die Erde wird vergehen
- ⇒ Es wird ein Endgericht geben
- ⇒ Es wird einen neuen Himmel und eine neue Erde geben

Der Prämillennialismus (wörtlich: vor dem 1000-jährigen Reich)

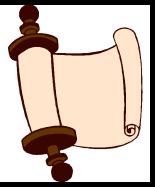
In den ersten drei Jahrhunderten waren die Christen geprägt von der Erwartung, dass Jesus bald wiederkommt und auf dieser Erde ein 1000-jähriges messianisches Friedensreich aufrichtet. Am Ende dieses Reiches wird der Satan nochmals losgelassen und endgültig besiegt. Himmel und Erde vergehen. Es kommt zum Endgericht. Anschliessend beginnt die Ewigkeit.



Der Amillennialismus (wörtlich: kein 1000-jähriges Reich)

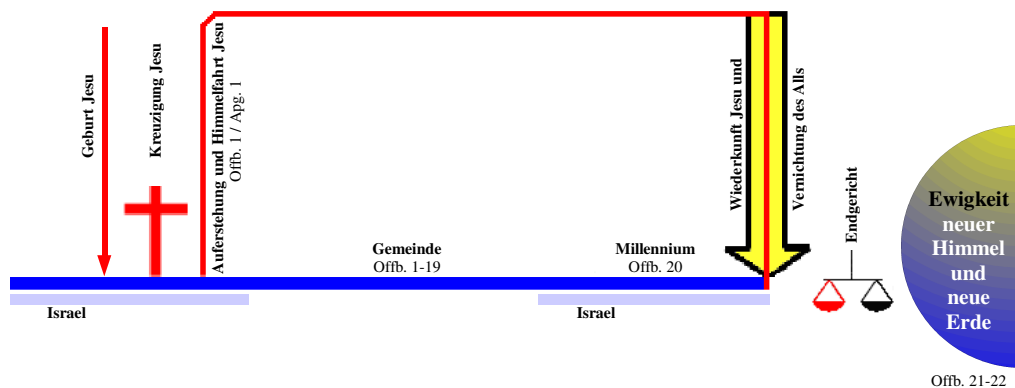
Amillennialisten lehren, dass es kein 1000-jähriges Reich geben wird, sondern dass die Seelen der verstorbenen Gläubigen jetzt im Himmel mit Christus leben und herrschen, während sie auf die Auferstehung des Leibes warten. Jesus wird, wenn er wiederkommt, das Gericht halten, danach kommt die Ewigkeit.

Diese Lehre entstand, als die Kirche ab dem 4. Jahrhundert offiziell anerkannt und nicht mehr verfolgt wurde. Das 1000-jährige Reich wurde auf die Herrschaft der Kirche ausgelegt. Im Jahr 431 wurde der Glaube an ein zukünftiges 1000-jähriges Reich als Aberglaube verurteilt. Die offizielle Kirche hält bis heute daran fest. Auch die Reformatoren übernahmen die Lehre vom Amillennialismus. Calvin bezeichnete die Anhänger eines irdischen 1000-jährigen Reiches als unwissend und niederträchtig.



Der Postmillennialismus (wörtlich: nach dem 1000-jährigen Reich)

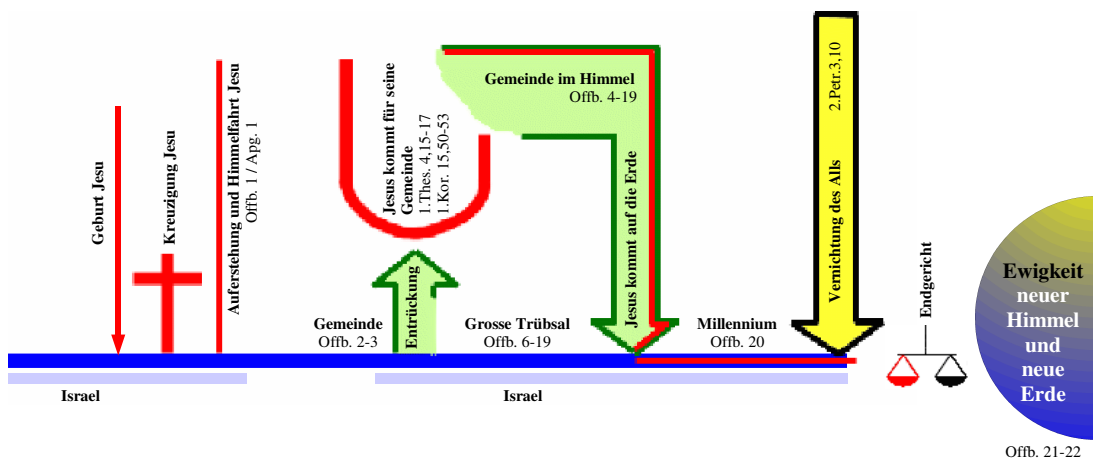
Daniel Whitby (1638-1726) vertrat die Meinung, dass das 1000-jährige Reich durch die Bekehrung aller Menschen entstehen wird. Das heisst, dass Jesus nicht sichtbar auf die Erde kommen wird, sondern dass durch Erweckung und Bekehrung aller Menschen ein 1000-jähriges Friedensreich entsteht. Im Gegensatz zum Amillennialismus glaubte Whitby, dass das 1000-jährige Reich erst in der Zukunft kommen wird. Auch heute gibt es wieder Stimmen, die von einer weltweiten Erweckung sprechen, bevor Jesus wiederkommt. Die Bibel sagt aber auch, dass trotz der weltweiten Evangelisation die Gottlosigkeit zunehmen wird.



Ofb. 21-22

Der Dispensationalismus

Im 16. und 17. Jahrhundert gab es immer wieder Christen, die am Prämillennialismus der ersten Christen festhielten. Nach der französischen Revolution begründete John Darby (1800-1882) eine neue Theorie über das 1000-jährige Reich. Ausgehend vom Prämillennialismus sah er zwischen der Entrückung und der Wiederkunft Jesu eine Zeit von 7 Jahren. Seine Lehre heisst: Dispensationalismus. Das bedeutet, dass die Christen während der Zeit des Antichristen und der grossen Trübsal nicht mehr auf der Erde sind (=Dispens). Darby teilte die ganze Geschichte der Menschheit in verschiedene Heilszeiten ein.



Ofb. 21-22

Als Christen kennen wir die Reihenfolge der Endzeitereignisse nicht, aber wir wissen, wer kommt: Jesus Christus!